



Gutes Gründungsklima – gut für den Standort

Diskussionsergebnisse des
ZIRP-Advisory Boards am 27. Mai 2019

Wie kann Rheinland-Pfalz die regionale Innovationskraft stärken und sich in der Start-up-Szene als Standort mit besten Voraussetzungen für Gründerinnen und Gründer etablieren? Wie können Strategien für Wirtschaft und Wissenschaft zur Förderung einer regionalen Gründerkultur aussehen? Zu diesen Fragen gaben Sebastian Beutel, ehemaliger Head of **Entrepreneurship Center**, RWTH Aachen University, und Richard Haxel, Geschäftsführer des **BITO CAMPUS** in Meisenheim, Impulse bei der dritten Sitzung des ZIRP-Advisory Boards in der LBBW in Mainz. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutierten Gastgeber Peter Hähner, Regionalvorstand Unternehmenskunden Nord/West der LBBW, und Professor Dr. Roland Euler, Prodekan des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

Was ein gutes Gründungsklima ausmacht

Sebastian Beutel, ehemaliger Head of Entrepreneurship Center der RWTH Aachen, benennt die Faktoren, die für ein Start-up-förderliches Umfeld stimmen müssen:

„Das Gründerthema muss auf höchster wissenschaftlicher Ebene verankert, Fördermöglichkeiten genutzt und ein Ort der Sichtbarkeit und Vernetzung, wie beispielsweise ein Hub, geschaffen werden.“

An der RWTH Aachen werden seit der Jahrhundertwende Gründungen strukturell vorangetrieben – mit dem langfristigen Ziel, dass das heutige Innovation & Entrepreneurship Center zum größten Inkubator Europas wird.

„Als Innovation Center wollen wir mit Veranstaltungen informieren und Aufmerksamkeit für das Thema generieren. Zugleich begleiten wir Gründerinnen und Gründer im Start-up-Ma-

nagement – von der anfänglichen Schulung und Beratung, über die Bereitstellung der Infrastruktur, bis zum Übergang in die Phase des Ausbaus und der Abkapselung von uns“, erklärt Sebastian Beutel. Im Vorfeld jeder Förderung wird im Rahmen von Online-Coachings und Telefoninterviews ausgelotet, ob die Idee weit genug vorangetrieben ist, um in die Umsetzungsphase zu gehen.

Mittelstand als Motor für Start-ups

Das Familienunternehmen BITO – Lagertechnik Bittmann GmbH hat in Meisenheim ein Gründungszentrum ins Leben gerufen. Ziel ist es, mutigen, innovativen Gründungswilligen und deren Ideen Raum und eine Plattform zu geben bzw. ihnen als Sprungbrett zu dienen. Richard Haxel, Geschäftsführer des BITO CAMPUS begeisterte für die Idee, dass auch mittelständische Unternehmen von Start-ups in ihrem Umfeld profitieren:

„Gründerinnen und Gründer bringen eine neue Art von Entrepreneurship mit: Scheitern ist kein No-Go, es wird Neues ausprobiert, Entscheidungen werden zügig getroffen, die Kreativität hat keine Grenzen. Das kann die klassische Unternehmensführung im Korsett der Verantwortung und Bürokratie oft nicht mehr.“

Der Austausch zwischen Erfahrung und Gründerspirit am BITO Campus sei – zusätzlich zu möglichen wirtschaftlichen Profiten – ein absoluter Mehrwert. „BITO-Lagertechnik als mittelständisches Unternehmen bietet als einer der wenigen Anbieter der Branche seinen Kunden Komplettlösungen an und begegnet damit den großen Herausforderungen am Markt. Für den häufig notwendigen Einsatz von künstlicher Intelligenz beispielsweise oder speziellen Neuentwicklungen kommen dabei dann auch IT-Unternehmen oder Start-ups anderer Bereiche ins Spiel. Dass von diesen eventuell nicht



„Als Bank des großen, oft familiengeführten Mittelstands sind wir überzeugt, dass dieser von Gründer-Ideen und Startups profitieren kann. Das kann ein Inkubator im eigenen Haus leisten. Oftmals ist es aber der Impuls von außen, der etablierten Geschäftsfeldern eine neue Dynamik gibt.“

■ Peter Hähner,
Regionalvorstand Unternehmenskunden Nord/West der LBBW



„Als Gründungs-Inkubator sind wir für die Industrie von besonderem Wert. Wir bilden junge Gründerinnen und Gründer aus, unterstützen ihre Projekte und schaffen den Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft – und anders herum.“

■ Sebastian Beutel,
ehemaliger Head of Entrepreneurship Center, RWTH Aachen



alle Erfolg haben werden – das nehmen wir in Kauf“, so Richard Haxel weiter.

Auf die Frage, wie sich Rheinland-Pfalz als attraktiver Standort für Unternehmensgründungen etablieren kann, fand er ebenso klare Worte:

„Es ist unrealistisch und falsch, der Innovationskraft der großen Städte nachzueifern. Vielmehr muss Rheinland-Pfalz seinen Markenkern herausarbeiten: den breiten, oft inhabergeführten Mittelstand. Das ist unsere Stärke – daran müssen wir anknüpfen“,

ist Richard Haxel überzeugt. Mittelständische Unternehmen würden sich durch ihre Spezialisierungs- und Nischenstrategien auszeichnen, die durch digitale Lösungen noch cleverer gestaltet werden könnten. Diesen Standortvorteil sollten Gründerinnen und Gründer sowie Investorinnen und Investoren als regionale Innovationsstrategie nutzen.

Gründungsförderung: Kick-off für Innovation

Prof. Dr. Arnd Poetzsch-Heffter, TU Kaiserslautern, verdeutlichte, dass auch mittelgroße und kleine Hochschulen im Bereich Gründung sehr erfolgreich sein können. „Wichtig ist jedoch, dass wir dazu an den Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Rheinland-Pfalz die erfolgsversprechenden Potentiale identifizieren und spezifisch durch Innovations- und Gründungsinitiativen fördern“, betonte er.

Lesen Sie mehr zu den Digital-Hubs in Rheinland-Pfalz auf unserem Blog unter www.rlp-vernetzt.de.

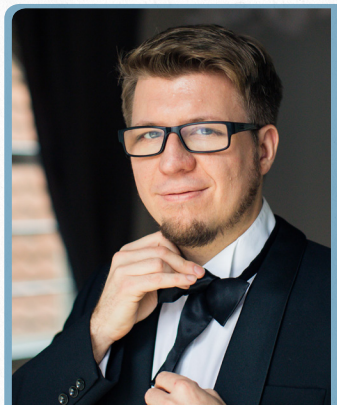
Ulrich Dexheimer, Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), erwähnte in diesem Zusammenhang das erfolgreiche Engagement der ISB: „Wir statten Ideen mit Kapital aus, auch wenn das Risiko hoch ist. So halten wir Business Cases im Land.“

Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darin, dass mithilfe von Gründungsbüros, Digital-Hubs und Transfernetzen die Kooperationen zwischen den Institutionen gefördert und strukturiert werden müssten. „Kompetitiver regionaler Wettbewerb wird uns nur aufhalten. Wir sollten eine gemeinsame Schlagkraft entwickeln, von der wir alle profitieren“, plädierte Prof. Dr. Norbert Kuhn, Hochschule Trier. Ebenso wurde angemerkt, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Rheinland-Pfalz habe schon zahlreiche hoch innovative und erfolgreiche Start-ups hervorgebracht, etwa das Biotechnologie-Unternehmen [BioNTech SE](#) in Mainz. Diese seien aber meist noch nicht hinreichend bekannt. Über die Digital-Hubs in Kaiserslautern, Mainz, Trier, Ludwigshafen und Koblenz müsse lauter kommuniziert werden. Auch wurden in Anlehnung an die RWTH Aachen Online-Crash-Kurse im Bereich des Gründertums befürwortet, um allen Talenten im Flächenland Rheinland-Pfalz ortsunabhängig Basis-Elemente zu vermitteln.



„Wenn Rheinland-Pfalz Gründerland werden will, muss es eine Gründerkultur entwickeln. Politik, Gesellschaft und Medien sollten starre Leitbilder auflösen und die Motivation der kreativen Köpfe wecken, Risiken einzugehen, um Innovation auf den Markt zu bringen.“

■ Professor Dr. Roland Euler,
Prodekan Fachbereich Rechts- und
Wirtschaftswissenschaften der JGU



„Als Gründer und Inkubator muss man groß denken – sonst kommt nicht die eine Idee oder die Expansion. BITO pflegt deshalb auch internationale Beziehungen. So heißt es im Moment neben deutschen und österreichischen Start-ups zum Beispiel auch: Austin-Seoul-Meißenheim. Weiterbildung ist schon vor der Arbeit 4.0 ein wichtiges Thema gewesen. Heute ist sie jedoch existentiell für die Wirtschaft.“

■ Richard Haxel,
Geschäftsführer des BITO-Campus in
Meisenheim

Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V.
Auf der Bastei 3
55131 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 16 56 87
Fax: 0 61 31 - 16 25 54
E-Mail: mail@zirp.de
www.zirp.de

Verantwortlich:
Heike Arend, Geschäftsführerin
Vorsitzender:
Michael Heinz, Mitglied des Vorstands
der BASF SE
Stv. Vorsitzende:
Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Redaktion:
Daniela Hartmann
Paulina Kaup

Bildnachweise:
Seite 1: LBBW, Siemens AG
Seite 2: JGU, BITO-Campus